



# SCHUTZ VOR MOX

Arzteinitiative Ulm - Bürgerinitiative gegen atomare Bedrohung, Ulm - Bürgerinitiative gegen Atomanlagen, Augsburg - BUND  
Naturschutz - Dachverband der Oberpfälzer Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen - David gegen Goliath - FDP, Kreisverband  
Günzburg - GRÜNE - Jugendorganisation Bund Naturschutz - Jusos Schwaben - Mahnwache Gundremmingen - Mütter gegen  
Atomkraft e.V. - ÖDP - SPD.

Schwandorf/Augsburg 8.12.92

FAX 2 Seiten

## Pressemitteilung

Vor dem Hintergrund des "Ausstiegsszenarios" von VEBA und RWE, fordert das bundesweite "Bündnis Schutz vor MOX" das bayer. Umweltministerium auf, den für den 14. Januar 1993 in Augsburg geplanten Erörterungstermin zum Einsatz von plutoniumhaltigen Mischoxid-Brennelemente (MOX-BE) im Atomkraftwerk Gundremmingen abzusagen.

Nach Pressemitteilungen vom 4. und 5. Dezember 1992 entwarfen die führenden Energiekonzerne RWE und VEBA ein 4-Seiten Papier mit dem Ziel eines "Überparteilichen Energie-Konsenses". Wegen des politischen Streits um die weitere Nutzung der Atomenergie soll vorerst auf den Bau neuer Atomkraftwerke verzichtet werden. Die direkte Endlagerung soll die umstrittene Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente ersetzen. Für schwach- und mittelradioaktiven Müll sind die Endlagerstätten Morsleben und Schacht Konrad unverzichtbar. Für hochradioaktive Abfälle wird der ungeeignete Standort Gorleben "nur bei gleichzeitigem Ersatzstandort - ggf. auch international - in Verbindung mit Schaffung ausreichender Zwischenlagerkapazitäten" aufgegeben. "Bis zur technisch-wirtschaftlichen Anwendungsreife der Plutonium-Endlagerung wird die vorhandene bzw. bis dahin anfallende Plutoniummenge nur noch begrenzt und Übergangsweise zur Produktion von MOX-Brennelementen verwendet. Der Weiterbau und die Inbetriebnahme einer neuen MOX-Brennelemente-Fabrik in Deutschland erübrigt sich".

Das Genehmigungsverfahren zum Einsatz von MOX-BE im Atomkraftwerk Gundremmingen war erst im Oktober 1992 wieder aufgenommen worden, nachdem RWE und Bayernwerke Mitte des Jahres eine vertragliche Absicherung für MOX-BE in der Brennelemente-Fabrik in Dessel/Belgien abgeschlossen hatten.

In diesem Werk kam es am Montag, den 23. November 92 zu einem Unfall bei dem acht Arbeiter verstrahlt wurden.



Das Bündnis "Schutz vor MOX" weist darauf hin, daß der geplante Großeinsatz von hochgiftigen MOX-BE in Deutschlands größtem Siedewasserreaktor Gundremmingen eine Weltpremiere darstellen würde. Weiter bestehe keine technische Notwendigkeit, Plutonium mit einer Halbwertszeit von ca. 24.000 Jahren in Atomreaktoren zurückzuführen. Dies werde lediglich gemacht, um "Zeit zu schinden" denn ein Enlager für hochradioaktiven Müll gibt es weltweit noch nicht. Der Einsatz von plutoniumhaltigen Brennelementen erhöht das Unfallrisiko in Atomreaktoren durch frühzeitige Versprödung und ist wirtschaftlich unrentabel. Die radioaktive Belastung durch die Herstellung, den Transport und die Lagerung von MOX-BE nimmt enorm zu.

Das bundesweite Bündnis "Schutz vor MOX" hält den Einsatz von MOX-BE im AKW Gundremmingen für unverantwortlich und ist entschieden der Meinung daß RWE und Bayernwerke, sowie Umweltminister Gauweiler angesichts des veränderten energiepolitischen Hintergrunds den Erörterungstermin abblasen und das atomrechtliche Genehmigungsverfahren als beendet erklären sollten.

Mit der Bitte um Veröffentlichung

*Irene M. Sturm*

Irene Maria Sturm  
Bündnis "Schutz vor MOX"